

# Zuerst Zierpflanze, dann wandlungsfähige Knolle

**NAHRUNG** In Europa war die Kartoffel zunächst nicht als Essen bekannt – Siegeszug begann mit schlechten Getreidernten

VON KARL-HEINZ DE WALL

**HARLINGERLAND** – Wer die Wochenmärkte in Esens, Wittmund und einigen Dörfern durchstreift oder Hofläden und Supermärkte aufsucht, entdeckt auch im Krisenjahr 2022 ein gutes Angebot an Speisekartoffeln mit moderaten Preisen. Nun heißt es, sich für die kommenden Wintermonate zu bevorraten. Die Klimakrise mit Hitze, Trockenheit und zu geringen Bodenvorräten hat zwar dazu geführt, dass die Kartoffelernte nicht an die Ergebnisse der vergangenen Jahre heranreichte, aber im Kartoffelland Niedersachsen rechnet man damit, dass Angebot und Nachfrage sich ausgleichen.

## Unzählige Möglichkeiten

Wohl in jedem Haushalt kommen Salzkartoffeln, Pommes frites, Kroketten, Bratkartoffeln, Reibekuchen, Pellkartoffeln in der Woche mehrmals auf den Tisch – sie gehören einfach zu jeder handfesten Mahlzeit. Und eine kleine Delikatesse sind im Mai und Juni die ersten heimischen Frühkartoffeln, um die die Selbstversorger stets viel Buhai machen: „Hei ji all nee Kartoffels?“ Andere Grundnahrungsmittel wie Nudeln oder Reis dürften es schwer haben, die Kartoffeldominanz in der heimischen Küche irgendwann zu knacken.

## Kartoffelliebe ist jung

Dabei ist die Tradition der Kartoffel als Grundnahrungsmittel in Mitteleuropa erst wenige hundert Jahre alt. Spanische Eroberer entdeckten im 16. Jahrhundert Kartoffelplantagen bei den Ureinwohnern Südamerikas.

Zunächst waren die Knollen ein willkommenes Schiffsproviant der vor den amerikanischen Küsten segelnden Seefahrer. Einzelne Exemplare

## Fahrräder bei der Polizei codieren

**FRIEDBURG/AH** – Der Präventionsrat im Harlingerland bietet am Mittwoch, 19. Oktober, zwischen 15 und 17 Uhr, einen Fahrrad-Codiertermin bei der Polizeistation Friedeburg, 26446 Friedeburg, Schützenweg 1, an. Kinder benötigen zum Codieren eine schriftliche Einverständniserklärung ihrer Eltern. Auch Personen in einer Lebensgemeinschaft brauchen von ihrem Partner eine schriftliche Einverständniserklärung, wenn dessen Fahrrad codiert werden soll.

Personen die ein „E-Bike“ codieren lassen möchten, werden gebeten den Schlüssel für den Akku mitzuführen. „Wir bitten um das Tragen eines Mund/Nasenschutzes“, heißt es außerdem in der Mitteilung.

## GEBURTSTAGE

**WIESMOOR** – Hanna Goes kann ihren 80. Geburtstag feiern.



Dieses Schild warb für die Technisierung der Kartoffelernte mit Hilfe von Maschinen.

BILDER: KARL-HEINZ DE WALL



Kartoffeln tragen auch das Synonym Erdäpfel. In Frankreich ist „Pomme de terre“ sogar der offizielle Name.

kamen bald nach Europa, galten aber als Zierpflanzen. Auf der iberischen Halbinsel war die Kartoffel Mitte des 16. Jahrhunderts zwar weithin bekannt, doch setzten die Spanier und Portugiesen auf andere marktgängige Produkte, zum Beispiel auf Mais.

## Irland als „Kartoffelland“

Irland hingegen wurde zu dem „Kartoffelland“ Europas,

die Pflanze war eine der Hauptstützen der rasch wachsenden Bevölkerung. Auch in Deutschland kamen die Erdäpfel zu allgemeinen Ehren.

Besonders der Preußenkönig Friedrich der Große kümmerte sich durch staatliche Reglementierungen um eine Vermehrung der Anbauflächen, die eine durchgreifende Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung zum Ziel hatten. Hintergrund war die

große mitteleuropäische Hungersnot zu Beginn der siebziger Jahre des 18. Jahrhunderts, als lange Winter und feuchte Sommer verheerende Auswirkungen auf die sonst recht verlässlichen Getreidernten hatten.

Es brauchte also seine Zeit, bis die Kartoffel den Sprung von den botanischen Gärten über Hausgärten bis hin zum planmäßigen Feldbau schaffte. Der sich ausweitende Anbau bedeutete – in der Rückschau betrachtet – einen wesentlichen Modernisierungsschub für die Landwirtschaft. Einen herben Rückschlag erlitt er durch die sich 1845/46 in ganz Europa rasch ausbreitende Krautfäule. Damals wie heute das gleiche Bild: kräuselnde und absterbende Blätter, welke Stängel und bald darauf fleckige Knollen.

## Gegen Käfer schützen

Obwohl der Kartoffelanbau heute vielerorts in hoher Blüte

steht, bekommt man einen alten Bekannten nur noch selten zu Gesicht: den Kartoffelkäfer. Geschickt eingesetzte Pflanzenschutzmittel machen es möglich, Krankheiten und Ungezieferbefall in Grenzen zu halten und damit die Ernte zu sichern.

Weltweit gibt es wohl unzählige Kartoffelsorten. Und auch in den Marschen an der südlichen Nordseeküste bemüht sich die Anbaugemeinschaft der Pflanzkartoffelvermehrung um die Erhaltung der Vielfalt unter den Speise- und Futterkartoffeln. Zugleich wird das Ziel verfolgt, besonders widerstandsfähige Sorten gegen die häufigsten Pflanzenkrankheiten zu züchten.

## Fast voll automatisiert

Wem die Welt einer nicht technisierten Landwirtschaft noch vertraut ist, weiß sehr wohl, dass die Arbeiten rund um die Kartoffeln harte Knochenarbeit waren. Pflanzen,

Pflege der Felder und schließlich die Ernte erforderten sehr viel Handarbeit. Es war schon eine große Erleichterung, als sich die ersten Pflanzlochgeräte, die von Gespannen gezogen wurden, durchsetzten. Von da aus waren es nur noch wenige Schritte bis zum Einsatz von Kartoffellegemaschinen bis hin zu den fast vollkommen arbeitenden Pflanzenlegeautomaten unserer Tage. Aber auch die Pflege der Kartoffelfelder war extrem arbeitsintensiv. Hack- und Häufelpflüge erleichterten schließlich die Arbeit bis hin zu den heute üblichen Vielfachgeräten.

## Krummer Rücken

Besonders die Ernte der Kartoffeln war einst die Arbeit des krummen Rückens. Die Spanne der technischen Entwicklung reicht vom Auskriegen mit der Forke, dann mit dem Rodepflug, schließlich mit einfachen Schleudern, weiter zu den Kettenrodern, Sammelrodern bis zu den vollautomatischen Vollrodern. Erinnerungen an die Kartoffelernte mit den vielen Menschen auf dem Feld, umgebundenen Sackschürzen, das Schleppen der handgeflochtenen Kartoffelkörbe, das Heimfahren der Ernte in Erdkarren oder Ackerwagen, das oft stundenlange Drehen und Rüttern der Sortiermaschinen und die qualmenden Feuer des Kartoffellaubes sind heute Bilder aus einer anderen, längst vergangenen Welt. Für die Dorfkinder gab es stets sogenannte Kartoffelferien, denn jede fleißige Hand wurde gebraucht.

Übrigens – der Botanische Garten in Hamburg kürte 2022 die Kartoffel zur Giftpflanze des Jahres. Doch keine Angst, von dem beliebten Gemüse sollten nur nicht die grünen Teile an den Knollen, die Blätter und die Tuffelappels im Laubbereich gegessen werden.

# Pflegebutler erhält „Oscar der Altenpflege“

**PREIS** Unternehmen außerdem mit Siegel „Attraktiver Arbeitgeber Pflege 2022“ ausgezeichnet

**FRIEDBURG/OSTFRIESLAND/AH** – Die Unternehmensgruppe Pflegebutler wurde mit dem „Oscar der Altenpflege“ ausgezeichnet, heißt es in einer Mitteilung. In jedem Jahr vergeben die Redaktionen Care Invest, Carekonkret und Altenheim zusammen mit dem Kölner Beratungsunternehmen Terranus im Rahmen der Altenheim EXPO den Preis für den besten „Betreiber des Jahres“.

Heinz Beekmann, Geschäftsführer des Unternehmens, führt aus, dass der Preis jedoch nicht das gezeigte Unternehmenswachstum prämiiert, sondern das Konzept, mit dem sich der Pflegebutler als Alternative zum Pflegeheim positioniert.

„Die besondere Kombination aus einem eigenen ambulant versorgten Apartment und der Möglichkeit des Besuchs der Tagespflegen schafft eine innovative und zufried-



Mitglieder des Pflegebutlers nehmen den Scheck entgegen.

BILD: PRIVAT

denheitsstiftende Wohnform, die es auf dem Markt in dieser Konsequenz nicht gibt. Bei uns wird gewohnt, unterstützt, gepflegt und vor allem gelebt, so machen wir den Unterschied“ erklärt Beekmann.

## Zweite Auszeichnung

Zufriedene und glückliche Bewohner würde auch die Mitarbeiterkultur in den Häusern prägen, heißt es weiter. Das Unternehmen hat daher er-

neut das in der Altenpflegebranche beliebte Siegel „Attraktiver Arbeitgeber Pflege 2022“ erhalten. Bei der anonymen Befragung der Mitarbeiter wurden anhand von 35 Fragen Themenbereiche wie Qua-

lität der Arbeitsbedingungen, Identifikation der Mitarbeiter, Auftritt nach Außen und das Profil gegenüber Wettbewerbern abgefragt. „Wir freuen uns sehr über das gute Ergebnis, haben aber auch, aufgrund der Befragung weitere wichtige Erkenntnisse erhalten, an welchen Punkten wir uns nun gemeinsam mit unseren Teams als Arbeitgeber noch weiter verbessern können“, so Beekmann. Das Preisgeld in Höhe von 5000 Euro soll den Mitarbeitern zugutekommen.

## Das Unternehmen

Die Unternehmensgruppe, zu der zwischenzeitlich auch die in Limburg beheimatete Onesta Gruppe zählt, betreibt derzeit insgesamt 23 Wohnparks und beschäftigt mehr als 1700 Mitarbeitende. Acht weitere Wohnparks sind bereits im Bau.